

Zeitschrift:	Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber:	Pro Senectute Schweiz
Band:	60 (1982)
Heft:	1
Artikel:	Abschied vom "Nostalgie-Chörli" Sirnach : nach 270 Auftritten traten "Die lustigen Weiber von Sirnach" zurück
Autor:	Rinderknecht, Peter
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-721065

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abschied vom «Nostalgie-Chörli» Sirnach

Nach 270 Auftritten traten «Die lustigen Weiber von Sirnach» zurück

Ein einmaliger Augen- und Ohrenschmaus

18 Damen, gekleidet in Seide, Tuch und Spitze, in den bodenlangen Sonntagsroben der Jahrhundertwende, verziert mit Rüschen, Spitzenkragen und Jabots, mit Hüten wie Blumenschalen, Blumen und Tüllgebilde tragend, mit Beuteln aus Perlen und silberbeschlagenen geflochtenen Körben, mit verspielten Sonnenschirmen, mit alten Broschen und Brillen — so pflegten sie 270mal an Altersnachmittagen, in Pflegeheimen und Spitäler, an Galaabenden vor erlauchten Gästen wie Bundesräten oder dem Fürsten von Liechtenstein oder an Jahresversammlungen grosser Verbände aufzutreten.

Schon der Anblick der strahlenden Damen war erfrischend. Dann trat ein befrackter Dirigent vor — es war die aus dem Rheinland stammende Rosy Bieger — und los ging's mit einem bunten Reigen von Melodien aus Grossmutters Zeiten! «Man müsste nochmals zwanzig sein», «Es wollt' ein steinalt' Jüngferlein», «Komm in meine Liebeslaube», «In einer kleinen Konditorei», «O Donna Clara», «Du schwarzer Zigeuner», «Gold und Silber lieb ich sehr», «Kleine Mädchen müssen schlafen gehn», «Wie die Blümlein draussen zittern», «Schlösser, die im Monde liegen», «So ein Tag, so wunderschön wie heute» usw. All dies schwungvoll begleitet von der frei spielenden Pianistin Cécile Scherer, derweil die Sängerinnen nicht etwa feierlich dastanden, sondern sich sanft wiegten, die

Wer fühlt sich bei diesem koketten Bild nicht an die «Folies-Bergère» erinnert?

Foto Rk.



Röcke rafften, bis auch einmal ein spitzenbesetztes langes Wäschestück hervorlugte, Kuss-händchen werfend und mit schmachtendem Augenaufschlag die Zuhörer grüssten, angefeuert von ihrer temperamentvollen Leiterin, die eine cabaretreife Show abzog.

Immer wieder brach Gelächter im Saal aus, ernste Magistraten und schlöhweisse Betagte sangen begeistert mit, da und dort wischte sich jemand Tränen der Rührung aus den Augen, dann brauste rauschender Beifall auf. Und nachher konnte man in den Zeitungen überschwengliche Berichte lesen: «Stürme von Heiterkeit... Bombenstimmung... eine Glanzleistung, wie man sie im Unterhaltungssektor unter Laien nicht antrifft... vollendet in Stimme und Musik... kaum zu beschreibende Ausstrahlung... überraschende Einmaligkeit... beglückende Stunden...»

Aufhören auf dem Höhepunkt des Erfolgs

Zehntausende von Besuchern haben die Sirnacherinnen vom Bodensee bis zum Genfersee bis 31. Dezember 1981 begeistert. Jetzt ist der Nostalgie-Chor offiziell verstummt. «Ich kann einfach nicht mehr», meint Rosy Bieger dazu,

«die Sache wuchs uns über den Kopf. Wir waren auf ein Jahr ausgebucht, erhielten am gleichen Tag bis zu vier Einladungen für öffentliche Auftritte. Ich musste die Taufe meines jüngsten Enkels zweimal verschieben, konnte kaum mehr Ferien machen. Unsere ausgezeichnete Pianistin, die uns ohne Noten spontan begleiten konnte, bekam ihr drittes Kind. Damit entstanden auch dort grosse Absenzenprobleme. Es war keine Steigerung mehr möglich. Und man muss auf dem Höhepunkt aufhören. Fast acht Jahre lang waren wir mit vier Autos oft bei Nacht und Nebel mit einem irrsinnigen Einsatz unterwegs. Wir bedauern den Zwang der Verhältnisse, aber schliesslich haben die 34- bis 63-jährigen Frauen zusammen immerhin 53 Kinder zu betreuen! Wir haben miteinander angefangen und wollen miteinander aufhören. Vielleicht treten wir wieder einmal freiwillig in einem Spital auf, aber wir lassen uns nicht mehr programmieren.»

Ein Blick zurück auf die Anfänge

Die Gründung des «Nostalgie-Chörlis» erfolgte eher zufällig: Auf den 17. Februar 1974 suchte man nach einer Idee für den gemütlichen Teil

An Senioren-Clubs

Es würde uns freuen, bei Ihnen unseren neuen

Biotta Film

zeigen zu dürfen. Der Farbfilm dauert 30 Minuten und zeigt unsere Gemüsebau-Anlagen mit über 30 000 m² Glashäuser, wo das Biotta-Gemüse angebaut wird, und unsere Saftfabrikation, wo die Biotta-Frucht- und Gemüsesäfte hergestellt werden. Anschliessend werden Sie das Wichtigste über die Methoden und die Vorteile des biologischen Landbaus kennenlernen.

Zum Abschluss haben Sie Gelegenheit, die Biotta-Frucht- und Gemüsesäfte zu probieren.

Wenn Sie interessiert sind, dass wir bei Ihnen einen Biotta-Filmvortrag durchführen (Teilnahme von mindestens 40 Personen), so setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

Biotta AG 8274 Tägerwilen
Telefon 072 · 69 15 15



der Jahresversammlung des Müttervereins Sirnach. Frau Peterli schlug vor, anstelle eines Theaterstücks alte Lieder in alten Kleidern zu singen. Die Idee fand Zustimmung. Damit begann die Jagd nach alten Textilien und Hüten, die schnell von der Mutter einer Sängerin hergerichtet wurden. Der Erfolg mit den ersten drei Liedern führte bei einem «Hock» der sangslustigen Damen im Restaurant «Brückenzaage» noch am gleichen Abend zur Gründung eines Chors von Anno dazumal. Man begann mit wöchentlichen Proben, vervollständigte die Garderoben. Dabei halfen alte Modejournale und Besuche im Landesmuseum. Die Damen nähten vieles selber, damit es in Form und Farbe möglichst zur Person passte. Die Mutter eines Mitgliedes ist Modistin und konnte die abenteuerlichen Hüte anfertigen. Mit zunehmender Bekanntheit konnten auch immer mehr Requisiten «aus der Zeit» gefunden werden.

Mit den Kleidern war es nicht getan. Rosy Bieger, die muntere Rheinländerin, hatte wohl einige Lieder «im Kopf». Aber sie war ja keine ausgebildete Musikerin, konnte keine Noten lesen. Sie meinte dazu: «Es war nicht leicht, an die Noten heranzukommen, die zum grossen Teil nicht mehr im Handel vorhanden sind. So habe ich viele, viele Stunden vom Radio-Wunschkonzert vom Südfunk Stuttgart Melodien auf Kassetten mitgespielt, die Texte abgeschrieben und sie gleich zweistimmig nach Gehör mit den Chörlifrauen einstudiert.»

Das eigentliche Ziel: Freude bereiten

Zur Konzerttätigkeit der Truppe äussert sich Rosy Bieger so: «Wir sind doch zum grössten Teil an Altersnachmittagen und in Alters- und Pflegeheimen und Kurhäusern zu jenen Menschen gegangen, die nicht an Galaabenden zu finden sind. Das waren für uns die beglückendsten Auftritte, weil die Dankbarkeit nicht enden wollte und es immer wieder hiess: „Diesen Nachmittag vergessen wir nie, wir hätten euch noch stundenlang zuhören können!“ Darum war unser Programm für die Alten und Kranken immer am längsten, da sangen wir wirklich alles, was wir konnten. Manchmal habe ich mich fest zusammenreissen müssen, wenn z. B. in einem Saal hinten und an den Seiten Betten standen und die Kranken bleich und mit grossen Augen hingebungsvoll an meinen Lippen hingen, wenn ich für Sie das Lied sang «Ich hab' Ehrfurcht vor schneeweissen Haa-



Der «fesche Herr» ist niemand anders als die «Managerin» Rosy Bieger.

Foto Rk.

ren», oder mit dem Chor die «Silberfäden». Dann hätte ich am liebsten mitgeheult. Aber wir sind dann immer schnell zu lustigen Liedern übergegangen.»

Rückfragen zwecklos

Rosy Bieger liess sich nur für die Zeitschrift-Leser zu dieser Abschiedsreportage gewinnen. Sie befürchtete eine neue Flut von Anfragen und Engagements, auf die sie keinesfalls mehr eintreten kann und will.

Sie betont auch, dass weder Kleider noch Lieder in Sirnach erhältlich sind, da ja gelegentliches Auftreten in Heimen gesichert werden soll. Sie findet aber auch — verständlicherweise — dass das Werk vieler Jahre nicht «verschenkt» werden darf. Diese Haltung entspringt nicht dem Egoismus, sondern der Erfahrung. «Neue Chöre sollten sich selber ein Programm erarbeiten und Kostüme beschaffen. Dieses



«Die lustigen Weiber von Sirnach» geben sich die Ehre . . .

gemeinsame Werk ist entscheidend für den Teamgeist des Chores.» Dabei spielt natürlich auch mit, dass Frau Bieger nicht unzählige Fragen von Imitatoren beantworten mag, denn schliesslich will sie sich ja entlasten.

Ersatz vorhanden

«Die lustigen Weiber von Sirnach» können sich insofern beruhigt in den «Ruhestand» zu-

rückziehen, als inzwischen mindestens zwei ähnliche Formationen entstanden sind. So gibt es ein «Nostalgie-Chörli» in Horw/LU unter der Leitung von Louise Seeberger und in Ettenhausen TG die «Nostalgischen Schwalben». Vielleicht können Sie uns noch von andern Gruppen berichten? Gerne werden wir Adressen publizieren.

Peter Rinderknecht

Ersetzt die Pille.



Das neue Braun instadent System ist die gründlichste Reinigung für die dritten Zähne.

Es reinigt nicht nur sauberer, sondern auch schonender.

Fordern Sie mit diesem Coupon die ausführliche Informationsbroschüre über das Braun instadent Reinigungssystem an.

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telion AG, Albisriederstrasse 232,
8047 Zürich

BRAUN